



Nach einer längeren Pause erscheint der Infoletter erstmals wieder im 2011. Diese Publikation soll den Mitgliedern des Forums sowie weiteren Landschafts-Interessierten die Möglichkeit zum fachlichen Austausch bieten. Der Infoletter basiert auf Beiträgen aus der Landschafts-Community, welche über spannende Projekte, interessante Veranstaltungen, Publikationen, Reportagen und Berichte informieren will. Er erscheint in den Monaten Januar, März, Mai, Juli, September und November. Redaktionsschluss ist jeweils Mitte des Vormonats. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Der Entwurf Strategie Biodiversität Schweiz liegt vor

Die Biodiversität ist eine unerlässliche Grundlage für das Leben auf dieser Erde und damit auch die zentrale Lebensgrundlage für den Menschen. Sie umfasst die Vielfalt von Ökosystemen, von Arten und Genen und beschreibt Biodiversität somit als die Vielfalt des Lebens in einem Wort.

Ausgangslage

Die Biodiversität erbringt unverzichtbare Leistungen für Gesellschaft und Wirtschaft, sogenannte Ökosystemleistungen. Die Vielfalt dieser Leistungen ist immens: unter anderem liefert Biodiversität Nahrung, beeinflusst das Klima, erhält die Wasser- und Luftqualität, sorgt für Bodenbildung und bietet nicht zuletzt dem Menschen Raum für Erholung. Eine Verschlechterung des Zustands der Biodiversität führt zu einer Abnahme all dieser Leistungen und somit zu einer Gefährdung einer nachhaltigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung.

Die Biodiversität erlitt in den letzten Jahrzehnten weltweit in allen Ökosystemen starke Verluste, ihr Zustand gilt heute als bedroht. Der OECD-Umweltprüfbericht 2007, der Bericht Umwelt Schweiz 2007 (bestätigt durch die Berichte Umwelt Schweiz 2009 und 2011) sowie der 4. Nationalbericht der Schweiz über die Umsetzung der Biodiversitätskonvention ziehen zum Zustand der Biodiversität in der Schweiz eine negative Bilanz.

Die internationale Staatengemeinschaft hat erkannt, dass man dem Verlust der Biodiversität begegnen muss. So unterzeichnete die Schweiz 1992 das Übereinkommen über die biologische Vielfalt (Biodiversitätskonvention). Die Vertragsparteien verpflichten sich, eigenständige nationale Strategien zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt zu entwickeln.

An der 10. Vertragsstaatenkonferenz der Biodiversitätskonvention im Oktober 2010 in Nagoya (Japan) musste die Nichterreichung des Biodiversitätsziels 2010 (Verlustrate an biologischer Vielfalt signifikant zu reduzieren) festgestellt werden. Ein neuer strategischer Plan für die Jahre 2011-2020 wurde verabschiedet. Dieser beschreibt 20 Ziele (Aichi-Ziele) zum Schutz und der Förderung der Biodiversität, die bis 2020 erreicht werden sollen.

Strategie Biodiversität Schweiz

Das schweizerische Parlament reagierte auf den Verlust der Biodiversität und die internationalen Entwicklungen, indem es am 18. September 2008 die Erarbeitung einer Strategie Biodiversität Schweiz in das Legislaturprogramm 2007-2011 aufnahm. Mit dem Bundesratsbeschluss vom 1. Juli 2009 wurde in der Folge das Eidgenössische Departement

Agenda

⇒ 20.-21.3.2012 / 21.6.2012

„Tourismus. ganz natürlich“

sanu-Zertifikatskurs

Modul I: 20./21.3.2012, 9.00-17.00 Uhr

Modul II: 21.6.2012, 9.00-17.00 Uhr

Biel (Modul I) / Zürich (Modul II)

Organisation: sanu

<http://www.sanu.ch/html/angebot/seminare/SF12TO-de.cfm>

⇒ 29.3.2012

Mehr Buchungen im Tourismus dank Internet:

Analyse und Verbesserungen der eigenen

Website sowie Durchblick im Online-Werbe-

und Socialmedia-Dschungel

29.3.2012, 9.15-17.15 Uhr

Hochschule Luzern, Wirtschaft

Organisation: sanu, Hochschule Luzern

<http://www.sanu.ch/html/angebot/seminare/SF12EC-de.cfm>

⇒ 13.4.2012

NATUR Kongress 2012: Landschaft im

Spannungsfeld von Schutz und Nutzung

13.4.2012

Congress Center Basel

<http://www.natur.ch/kongress>

⇒ 19.4.2012

Berücksichtigung von Landschaft, Natur und

Umwelt bei Seilbahnvorhaben

sanu-Fachseminar

19.4.2012, 9.30-16.30 Uhr

Gurten, Bern

Organisation: sanu

<http://www.sanu.ch/html/angebot/seminare/NL11TL-de.cfm>

ment für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) damit beauftragt, eine Strategie Biodiversität Schweiz zu erarbeiten. Die Abteilung Arten, Ökosysteme, Lebensräume des BAFU ist für die Erarbeitung zuständig. Der nun vorliegende Entwurf ist die Folge einer intensiven Auseinandersetzung mit der Thematik sowohl innerhalb der Bundesverwaltung als auch in Zusammenarbeit mit Experten und Expertinnen aus den Kantonen, der Wirtschaft und der Wissenschaft. Zudem wurden Interessenverbände zur fachlichen Begleitung eingeladen.



Der Entwurf der Strategie Biodiversität Schweiz beschreibt als zentrales Element zehn strategische Ziele für das Thema Biodiversität. Die zehn Ziele erfüllen den Auftrag des Parlamentes vom 18. September 2008 und richten sich im Einklang mit dem Bundesratsbeschluss vom 1. Juli 2009 danach aus, die Biodiversität in der Schweiz und global langfristig zu erhalten und zu fördern. Die Aichi-Ziele der Biodiversitätskonvention wurden gemäss ihrer Bedeutung für die Schweiz berücksichtigt. Die Ziele sind aufeinander abgestimmt, beeinflussen sich in der Umsetzung gegenseitig und sind als gemeinsames Paket zu verfolgen.

Zur Umsetzung der Strategie Biodiversität Schweiz ist ein Aktionsplan vorgesehen, der die Erreichung der strategischen Ziele konkretisiert. Dieser Aktionsplan wird eine Reihe von Massnahmen festhalten, die spezifisch auf die einzelnen Bereiche der Umsetzung und auf verschiedene Akteure und Wirtschaftssektoren zugeschnitten sind. Die Erarbeitung des Aktionsplans wird gemeinsam mit denjenigen Partnern realisiert, die von den vorgesehenen Handlungsfeldern betroffen sind. Gleichzeitig mit der Erarbeitung des Aktionsplans soll überprüft werden, welche gesetzlichen Anpassungen für dessen Umsetzung notwendig sind.

Folgender Zeitplan ist für die Strategie vorgesehen:

- Bundesratssitzung 16. September 2011
- Eröffnung der Vernehmlassung (Dauer bis Mitte Dezember)
- 2. Ämterkonsultation Januar 2012
- Bundesratssitzung März 2012

Weitere Infos:

Sarah Pearson, BAFU, Leiterin der Sektion Arten, Lebensräume, Vernetzung

Le retour des arbres dans les champs

Les arbres disparaissent de plus en plus des prairies et des champs. Pourtant, en plus d'être écologique, la combinaison des grandes cultures et d'arbres peut aussi être rentable. Pour faire connaître les avantages et les atouts de cette pratique, la station de recherche Agroscope Reckenholz-Tänikon ART et AGRIDEA ont créé la communauté d'intérêts « Agrofrost ».

Des arbres fruitiers sur de vertes prairies – cette image est typique des paysages de la Suisse jusqu'à aujourd'hui. Pourtant ces cinquante dernières années, près de 80 pourcent des arbres ont disparu. Beaucoup d'agriculteurs considèrent que les traditionnels arbres fruitiers hautes-tiges sur les surfaces cultivées ne sont ni productifs, ni rentables.

Cela pourrait changer avec les nouveaux systèmes qui associent cultures et arbres. Les systèmes dits agroforestiers peuvent être exploités mécaniquement et sont rentables lorsqu'ils sont bien planifiés. En outre, ils favorisent la biodiversité et préservent la structure typique du paysage.

⇒ 8.5.2012

Jahrestagung Forum Landschaft

Congrès annuel Forum Paysage

8.5.2012

Bern

<http://www.forumlandschaft.ch>

Publikationen / Publications

Erneuerbare Energien in Parks der Alpen Nutzungskonflikte, Handlungsbedarf und Lösungsansätze



Basierend auf der Befragung von 21 Parks in den Ländern des Alpenraums zeigt der Schlussbericht des Projekts «Erneuerbare Energien in Parks der Alpen» die Konflikte zwischen Schutz und Nutzung in Bezug auf die Produktion erneuerbarer Energien sowie mögliche Lösungswege auf. Das Projekt wurde durch die Akademien der Wissenschaften Schweiz und ALPARC durchgeführt und vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) finanziell unterstützt.

Herausgeberin:

Akademien der Wissenschaften Schweiz

Titel:

Erneuerbare Energien in Parks der Alpen
Energie rinnovabili nei parchi alpini

© 2011

Download:

<http://www.parkforschung.ch/d/publikationen>

Énergies renouvelables dans les parcs alpins

Conflits d'utilisation, actions nécessaires et solutions envisageables



Sur la base d'un total de 21 parcs interrogés dans les pays de l'espace alpin, le rapport « Énergies renouvelables dans les parcs alpins » montre les conflits entre protection et utilisation en matière de production d'énergies renouvelables, et propose des solutions possibles. Le projet a été réalisé par les Académies suisses des sciences et cofinancé par l'Office fédéral de l'environnement (OFEV).

Editeur :

Académies suisses des sciences

Titre :

Énergies renouvelables dans les parcs alpins

© 2011

Download :

<http://www.parkforschung.ch/f/publikationen>

Fondation de la communauté d'intérêts Agroforst

Pour faire connaître les systèmes agroforestiers, Agroscope Reckenholz-Tänikon ART a créé avec AGRIDEA la communauté d'intérêts « Agroforst ». Son but est d'encourager les échanges entre les agriculteurs et agricultrices, les conseillers et les experts, qui cherchent à trouver des solutions alternatives pour combiner arbres hautes-tiges et sous-cultures agricoles.

Dans les systèmes modernes, les arbres sont plantés en lignes espacées. Cette pratique permet de circuler normalement dans la parcelle avec des machines. Les arbres fruitiers ou les noyers se prêtent bien à ce mode d'exploitation. Ces derniers peuvent d'ailleurs être utilisés pour la production de bois d'œuvre. Les sous-cultures sont soit des grandes cultures, soit des cultures horticoles, soit des plantes fourragères.



Betrieb Schur, Uesslingen-Buch, Photo: Mareike Jäger

Rentable et écologique

Pour tester la rentabilité de ces systèmes cultureux, Agroscope ART a effectué des simulations assistées par ordinateur. Selon celles-ci, il est possible d'atteindre le seuil de rentabilité au bout de 3 à 16 ans, en fonction des espèces et du nombre d'arbres, de l'exploitation de la parcelle et du montant des paiements directs. Il faut donc calculer à long terme. Pour la production de bois d'œuvre, les premières rentrées ne peuvent par exemple pas être espérées avant une cinquantaine d'années. Entre-temps, les cultures sous les arbres et les paiements directs écologiques peuvent toutefois permettre d'obtenir un revenu.

Les agricultrices et les agriculteurs qui veulent exploiter les systèmes agroforestiers ne devraient cependant pas prendre en compte uniquement l'aspect rentabilité. Les arbres fournissent aussi des contributions écologiques importantes: ils protègent le sol de l'érosion, lient le dioxyde de carbone néfaste au climat, favorisent la biodiversité et procurent de l'ombre aux hommes et animaux.

La communauté d'intérêts (CI) Agroforst a été créée le 16 mars 2011 à Olten en présence de 40 personnes. Elles étaient issues de la vulgarisation, des services cantonaux et de la recherche (notamment la Haute école suisse d'agronomie (HESA), l'EPF Zurich, l'Institut de recherche de l'agriculture biologique (FiBL) et la station de recherche Agroscope Reckenholz-Tänikon ART) ainsi que de la pratique agricole et sylvicole.

Pour plus d'informations: www.agroforesterie.ch

Rapport ART 736: Prestations environnementales de l'agroforesterie. Importance des arbres dans l'agriculture pour la protection des eaux et des sols, le climat, la biodiversité et l'esthétique du paysage

Rapport ART 725: Agroforesterie moderne en Suisse. Vergers novateurs: productivité et rentabilité.

Contact/Renseignements:

Mareike Jäger et Barbara Stäheli AGRIDEA, Lindau; mareike.jaeger@agridea.ch

Felix Herzog, Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Zurich ; felix.herzog@art.admin.ch

Claudia Hoffmann, Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Zurich
claudia.hoffmann@art.admin.ch

Die finanzielle Seite der Raumentwicklung: Auf dem Weg zu effizienten Siedlungsstrukturen?



Die finanziellen Auswirkungen der Siedlungsentwicklung haben in Raumforschung und Planungspraxis eine wachsende Aufmerksamkeit erfahren. Im Mittelpunkt steht hierbei die Frage, mit welchen einmaligen und laufenden Kosten die Siedlungsentwicklung verbunden ist. Der Sammelband stellt Ergebnisse der aktuellen Fachdiskussion in Deutschland, der Schweiz und den USA vor. Er fördert den Austausch zwischen unterschiedlichen Forschungsansätzen und regt eine weitere Auseinandersetzung mit den finanziellen Effekten der Siedlungsentwicklung an.

Herausgeber.:

Rainer Danielzyk

Andrea Dittrich-Wesbuer

Frank Osterhage

Titel:

Die finanzielle Seite der Raumentwicklung:
Auf dem Weg zu effizienten Siedlungsstrukturen?

ISBN 978-3-89861-934-9

© Klartext Verlag, Essen 2010

266 Seiten

Impressum

Herausgeberin / Editeur:

Forum Landschaft, *Forum Paysage*,

Schwarztorstrasse 9, 3011 Bern

www.forumlandschaft.ch

www.forumpaysage.ch

erscheint vierteljährlich
publié trimestriellement

Verantwortlich für diese Ausgabe:

Responsable de cet édition:

Barbara Marty, Marion Regli